



Gedenkrede anlässlich des 79 Jahrestags der Zerstörung der Stadt Nordhausen am 3. April 2024

Nordhausen am 03.04.2024

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Damen und Herren,
ich begrüße die Vertreterinnen und Vertreter
der Fraktionen des Stadtrates und des Kreistages,
der Kirchen und der Nordhäuser Religionsgemeinschaften,
ich begrüße Sie, liebe Nordhäuserinnen und Nordhäuser,

am 3. und 4. April 1945 - heute vor 79 Jahren - wurde unsere Stadt, durch zwei Luftangriffe schwer zerstört. Tausenden Menschen kostete dies das Leben, unter ihnen viele Häftlinge des KZ Mittelbau-Dora und Zwangsarbeiter, die in der „Boelcke“-Kaserne untergebracht waren.

Eine Woche später wurde die Stadt von Einheiten der US-Armee besetzt. Die Luftangriffe stehen damit in Nordhausen auch für das Ende des Zweiten Weltkrieges.

Der folgende Wiederaufbau war in vielen Stadtteilen tatsächlich ein Neuaufbau, zu groß waren die Zerstörungen. Trotzdem lässt sich an vielen Stellen Nordhausens das historische Erbe der Luftangriffe heute noch sehen oder ist nachvollziehbar.



Meine sehr geehrten Damen und Herren, 1945 ist das Jahr der Einsicht, dass Europa durch den radikalen Nationalismus an den Rand der Selbstzerstörung geraten war.

Dieser Nationalismus brach sich seit der Machtergreifung der Nationalsozialisten im Januar 1933 hemmungslos Bahn:

Radikalisierung der Bevölkerung, Ausgrenzung von Menschen sowie Minderheiten und schließlich das massenhafte Morden.

Die Maßstäbe der allgemeinen Menschenrechte, die Rechtsstaatsprinzipien, die Selbstbestimmung, die Freiheit - dies alles galt im Land der Aufklärung nicht mehr.

Nach dem 2. Weltkrieg stellten die Mütter und Väter unseres Grundgesetzes Freiheit, Demokratie und Recht und die Unantastbarkeit der menschlichen Würde als Grundpfeiler der wehrhaften Demokratie gegen die besonderen Erfahrungen der Weimarer Republik und dem Albtraum Nationalsozialismus.

Man kann dies auch Staatsräson bezeichnen!

Das Erinnern, das Gedenken aber vor allem das Verhindern dieses nationalsozialistischen Totalitarismus liegt in der Verantwortung eines jeden einzelnen Deutschen, ob hier geboren, zugewandert und hier lebend.



Meine sehr geehrten Damen und Herren,

das Erinnern an die Auswirkungen von Krieg und Totalitarismus möchte ich gern stärker in unserer Stadtgesellschaft verankert sehen.

Aus diesem Grund freue ich mich, dass die diesjährigen Erinnerungs- und Gedenktage durch die Sonderausstellung „ORTE DES ERINNERNS - Nordhausen April 1945“ begleitet werden, zu deren Vernissage ich Sie an dieser Stelle für morgen, den 4. April, um 17.00 Uhr, in unser Museum Flohburg recht herzlich einlade.

Im Anschluss daran treffen wir uns gegen 20.00 Uhr hier auf dem Rathausplatz wieder. Dann werden wir Fotos unserer Stadt nach den Angriffen an das Stadthaus projizieren.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

unsere Demokratie muss jeden Tag von uns allen verteidigt werden. Im Gespräch, im täglichen Miteinander mit unseren Mitmenschen, durch das Engagement in Vereinen, Initiativen, Parteien und Projekten.

Lassen Sie uns aber auch all jenen die Hand reichen, die sich nicht mehr von Verschwörungstheorien und leeren Versprechungen fehlleiten lassen wollen.



Lassen Sie uns gemeinsam diejenigen überzeugen, die den Boden der freiheitlich demokratischen Grundordnung nicht verlassen wollen.

Wir sind Demokratinnen und Demokraten und stehen heute geeint im Gedenken an die Opfer der Luftangriffe vom 3. und 4. April 1945 sowie aller Kriege und Konflikte.

Vielen Dank.

Ich möchte Sie nun zur Schweigeminute einladen.